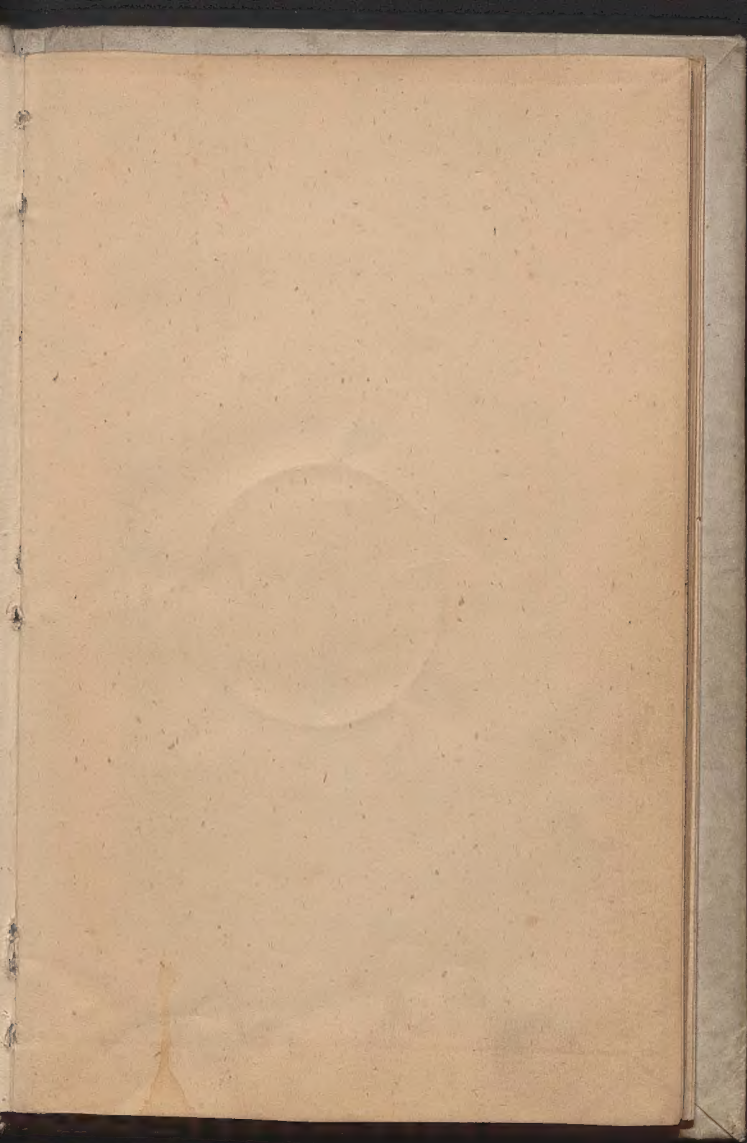


~~7 24882~~

Yf 77 11 Rara





De e pōle et nō pōlū ē A pōlū si uacu pōlū
et nō pōlū ē A pōlū si uacu pōlū

uacu si me nō ē B. si pōlū
uacu si me nō ē B. si pōlū

Der Hürnin Süwfrid.

Hierinn finde jr ein schönes Lied
Von dem Hürnin Süwfrid
Vnd ist in des Hiltbrandes thon
Deßgloch ich nie gehört hott
Vnd wenn jrslasend recht vnd eben
So werdend jr mir gwonnen gaben.





de e poie et no polu e h pol e si mntu scilicet

uoluit firmitate h e h pona o

Gesäß im Niderlande
Ein Künig so wol bekant
Wie groesser macht vnd gwalte
Sigmund was er genant

Der hat by syner Frouwen
Ein Sun der hieß Sünwrid
Des wäsen werdt ihr hören
Allhie inn disem Lied.

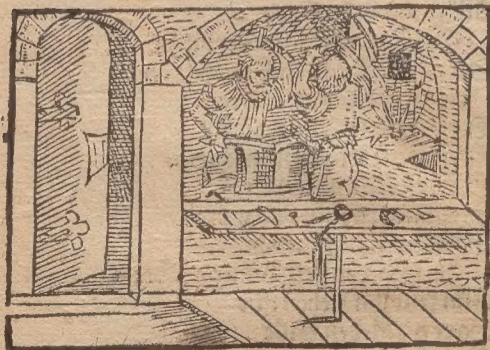
Der Knab was so müthwillig
Dazü starck vnd ouch groß
Das syn vatter vnd müter
Der ding gar seer verdroß
Er wolt nie keinem menschen
Syn tag syn vnderthon
Im stünd syn sinn vnd müte
Das er nun zug darnon.

So sprachen des Künigs rāde
Nun laß ihn ziehen hin
So er nit blyben wille
Das ist der beste sinn
Vnd laß in etwas nieten
So wirt er bendig zwar
Er wirt ein Held vil küne
So er läbt etlich jar.

Also schied er von dannen
Der junge küne mann
Es lag vor einem walde
Ein Dorff das lieffer an
Da kam er zū ein Schmide
Dem wolt er dienen recht

Im schlagen vff das ysen
Als wie ein ander knächt.

Wie Süwfrid zu einem Schmid kam/
vnd den Ambos in die erden schlug / vnd
das ysen entzwey / vnd auch den
meister vñ knächt schlug.



Das ysen schlug er entzwey
Den Ambos in die erd
Wenn man in darumb straaßet
So nam er vff kein leer
Er schlug den knächt vnd meister
Vnd treib sy wider vnd für
Nun dacht der meyster offte
Wie er syn ledig wurd.

Wie schickt der Meyster Süwfrid vñ
in der meynüg dz er nit wider kommen solt.

Es

Es lag ein mercklich Dracke
 By einer Linden alltag
 Da schickt in hin der meister
 Das er solt haben frag
 Ein koler saß im walde
 Desß solt er warten eben
 Linder der selben Linden
 Der solt im kolen geben.

Hie kam Sürwfrid zü der Linden da
 Der Track lag/vñ er schlug in zütod.



Damit so meynt der schmidt
 Der wurm solt ihn abthün
 Da er kam zü der Linden
 Den wurm thet er bestan
 Er hat ihn bald erschlagen
 Der junge kune mann

So dacht er an den Koler
Zu dem gieng er in than.

Nie bedeckt Sünwrid das gewürm
mit Bäumen / vnd bringt ein süße
vom Koler / will sy alle
verbrennen.



So kam der in ein gwilde
Daso vil Tracken lagen
Lindwürm / Krotten vnd Attern
Als er by synen tagen
Hett ye gesehen ligen
Zwischend berg in ein thal
Da trüg er zsam die Bäumen
Reiß die vß überal.

Die war ffer vff die wüerte
Das keiner vff mocht farn
Das sy all müßrend blyben

Nie

Die nimpt Sürwrid ein führ bey
 Dem Koler / vnnnd wil die würm
 verbrennen.



Als vil als jr dā waren
 Da lüffer hin zum Koler
 Vnd fand da führ by jm
 Das holz that er an stossen
 Vnd ließ die würm verbrün.

Das horn der würm bgund weichen
 Ein bächlin her thet fließ
 Das runder Sürwrid seere
 Ein finger er dyn stieß
 Da jm der finger erkaltet
 Da was er jm hürnin
 Wol mit dem selben bache
 Schmirte er den lybe syn.

A iiij Die

Nie schmirzt sich Sürwrid / vnnnd wirt
 aller Dingen hürnen / Dann allein zwü-
 schen den schulteren nit.



Das er ward aller hürnen
 On zwischen den schulteren nit
 Vnd an der selben statte
 Er synen todte litt
 Als ihr in andern g'dichten
 Hernach werdt hören wol
 Er zog an König Gibigs Hof
 Vnd was ouch mannheyt voll.

Er dienet willigflichen
 Dem König syn Tochter ab
 Vnd das sy König Gibig
 Im die zum wybe gab
 Sie hat er wol acht jare
 Nun hört was da ergienß

Re sy

Ke sy im ward zu theyle
Was wunders er anfieng.

Nun möcht jr hören gerne
Wie der Nyblinger hort
Gefunden ward so ryche
By keinem Keiser fort
Den sand Gwelfrid der küne
By einer steinen wandt
Den hat ein Zwerg verschlossen
Der was Nybling genant.

So das Zwerglin Nyblinge
Im Berg der tod vertreib
Er ließ dy sün vil junge
Den was der schatz ouch lieb
Sy sassend in dem Berge
Hütend Nyblingers hort
Darumb sich von den Gwelfen
Hüb jamerlicher mordt.

An mengem held vil küne
Die da wurdend erschlagen
Wol in den herten stryten
Als jr noch hörend sagen
Das niemandt kam daruone
Das thün ich üch bekant
Dann Dieterich von Berne
Vnd meister Hildebrandt.

Ein Statt lyt by dem Ryne
Die selb ist Wurms genant
Darinn da was gefessen
Ein Künig Gybig genant

X

Der

Der hat by syner frouwen
 Dry Sün so hoch geborn
 Ein tochter / durch die warde
 Meng künen held verlorn.

Die kumpt der Drack geflogen / vnnnd
 / fñrt die Jungfrouw Krimhil-
 den mit im dahin.



Der Sñnen warend drye
 Dem Kñnig als ich sag
 Ir schwester die was schöne
 Sie that vmb ein mittag
 Wol an ein fenster stanc
 Da kam ein wilder Drack
 Geflogen in den lufften
 Vnd nam die schönen mage.

Die Byrg die ward erlñchter
 Als ob sy wer entbrant

Da flog

Da flog der vngheüre
Mit der Jungfrouwen zhande
Er schwang sich in die luffte
Hoch gehn den gewülcken an
So sach man vatter vnd mütter
Gar trauriglichen stan.

Fürt sy in das gebirge
Vff einen stein so lang
Das er ein vierteyl myle
Den scherten vffs gäirg zwang
Die Jungfrouw durch jr schöne
Dem Dracken so lieb was
Mit essen vnd mit trincken
Ir by jm nüt gebraust.

Er hat sy vff dem steine
Biß in das vierte jar
Das sy gesach kein menschen
Das gloubend mir fürwar
Sy was ouch alters einig
Zwölff jaren oder mee
Sy weynete täglich
Ir ellend that jr wee

So nun der Drack die Jungfrouw vff
Den Drackenstein hat bracht / legt er jr syn
Haupt in die schooß vnd rümet.

Der Drack legt da syn haupt
Der Jungfrouw in ihr schooß
Dennoch so was syn stercke
So gar on maassen groß

Wenn



Wenn er den athem vßließ
 O der den ansich zoch
 Das der stein denn erzittert
 Vnder dem Dracken hoch.

An einem Ostertage
 Ward der Drack zu einem mann
 So sprach die Jungfrouw reine
 Wie übel hand ihr gihon
 An mynem vatter Herze
 Vnd an der müter myn
 Das sy lydt jamer vnd leyde
 Die edel Künigin.

O wee vil lieber Herze
 So ist es menger tag
 Das ich myn vatter vnd müter
 Doch leyder nie gesach
 Vnd ou ch myn liebsten Brüder
 Nicht es mit füge syn

Ich sach sy also geren
Ich wolt ouch dancken syn.
Wolt jr mich heyme lassen
Vnd füren wider heym
Gib ouch myn haupt zu pfande
Zum wider vff den stein
Dess gewart mich edler Herre
Wol durch den werden Gott
Denn will ich immermere
Geren leysten irer gott.

So sprach der ungehüre
Zu der magt also her
Syn vatter vnd dyn müter
Gesichst du nimmermer
Noch ouch kein Creature
Sichst du doch nimmer an
Mit lyb vnd ouch mit seele
Muß du zu helle gan.

Du schönes mägerline
Du darfst dich myn nit schämen
Dyn lyb vnd dyn läben
Das wil ich dir nit nehmen
Von hüt über fünff jare
Wird ich zu einem mann
So nim ich dir dyn magthum
Jungfrouwe vil wolgethon.

Also muß du mir beiten
Fünff jar vnd einen tag
So wirst du denn ein frouwe
Ob ich das schicken mag

So muß dyn lyb vnd seele
Hin zu der helle grund
So bist du des Königs tochter
Dem ich es noch mach fundt.

Was ich dir hie nun sage
Das ist endtlichen war
Das ein tag in der helle
Leng hat ein ganzes jar
Da mußt du innen syne
Biß an den Jüngsten tag
Wil sich Gott dyn erbarimen
Das stadt glych vff der wag.

Ich hort myn tag ye sagen
Gwaltiger Jesu Chrust
Das du gwaltig werest
Vber alles das da ist
Im himmel vnd vff erden
Vnd über alle ding
Ein wort zerbrach die helle
Das von dyn munde gieng.

O reine magt Maria
Du himmel Reiserin
Ich empfind mich in dyn gnade
Ich armes mägerlin
Sitt von dir sagend die bücher
Vil tugendt reine frouw
Hilff mir von disem steine
Als wol ich dir vertrauw.

Wißend mich myne brüder
Vff disem holen stein

Vnd

Vnd gult es inn jr läben
 Sy brächtend mich wider heim
 Dar zu myn lieber vatter
 Sy hulffend mir vß not
 Sy weynt vß iren ougen
 All tag das blüt so rot.

Die sendet der Künig botten vß inn
 alle Land/ Brimhilden syn
 tochter zefüchen.



Der Künig botten vß sandte
 Gar wyt in alle landt
 Nach syner schönen tochter
 Obs yemandt wu d bekant
 Das was das grösste lyden
 In aller welte wyt
 Biß das sy von dem steine
 Erloßt ein dāgen gmeit.

Da was zü den gezyten
 Ein stolzer Jüngeling
 Der was Sünwfrid geheissen
 Einsrychen Königs kind
 Der pflag so grosser stercke
 Das er die Löwen fieng
 Das er sy zü gespötte
 Hoch an die böumen hieng.

Hierytet Sünwfrid vnd wil
 jagen im wald.



Vnd da der selb Sünwfride
 Gewüchß zü einem mann
 Er wolt eine morgens jagen
 Vnd rytten in den than.
 Mit Habich vnd mit hunden
 Der stolze dāgen bald

Er hat

Er hat den starcken thieren
Vnderzogen den wald.

Da liuff syner Bracken einer
Vor im hin in den than
Da dreyt Sünwfrid hin nache
Der wunder künne mann
Vff ein selzam gespere
Da der Tract was gefarn
Mit der edlen Jungfrouwen
Da do die hunde warn.

Sünwfrid ylt nach in balde
Vng vff den vierten tag
Das er essens vnd trinckens
Vnd ouch nie rüwe pflag
Biß an den vierten morgen
Vber das gebirg so hoch
Sünwfrid des wunders nit verdross
Er ylt in hinden nach.

Er was da nitw verjret
In disem finstern than
Das im all straas vnd steige
Begundend fast abgan
Er sprach O ryche Chriſte
Was hab ich her gewagt
Er wußt noch nit zu troſte]
Der Keiserlichen magt.

Nun hat Sünwfrid gefochten
Gar ritterlich syn jar
Des dientend im vil gerne
Fünff tusent Zwerge zwar

Sy gabend dem werden Helde
Gar willigklich jr güt
Er hat ein wurm erschlagen
Vor dem hattends kein rüw.

Do kam der lieb Sürwride
Wol für den Dracken stein
Er hatt by synen zyten
Nestiglychen gesehen kein
Dess was gar müde worden
Beyde rossz vnde mann
So weidz der degen küne
Wol von dem stein hin an.

Do Sürwride der Helde
Den Dracken anesack
Nun möcht jr hören gerne
Vnd wie der degen sprach
O rycher Gott von himmel
Was hat mich hie har tragen
Der Tüffel hat mich betrogen
Ich mag von wunder sagen.

Wie bald es vmb Sürwride
Finstern da began
Gar bald er syne Bracken
Allan syn arme nam
Es wöl dan Gott von himel
So sprach der degen Herz
Dß disem finstern walde
So kum ich nimmermer.

Er g'eng zü synem rosse
Vnd wolt ryten daruon

Bie

**Die kumpt der zwerg Euglin zu dem
Hürnin Siwefrid im wald / vnnnd
zeigt jm den Drackenstein.**



Do sach er gen im jagen
Här durch den finstern than
Ein Zwerg der hieß Eugline
Syn rossz schwarz als ein kol
Für ein gwand pfeleine
Mit golt beschlagen wol.

Er hat an synem lybe
Zobel borren beschlagen
Vnd ein herlich gesinde
Als ich das hab gehört sagen
Es was nie kein König so ryche
Es het im so wol gefallen
Er het es sicherlichen
Mit eeren wol getragen.

Er furt off synem boude

Ein fron von rycher art
Das nie vff diser erden
Derglych gesehen ward
Es was im in der frone
Vil menger edler stein
Die nie vff erd so schöne
Der möcht gelychet syn.

Da sprach der Zwerg Eugline
So er den held ansach
Nun möcht jr hören gerne
Wie es da zu im sprach
Es empfieng in tugentlich
Den vserwölten mann
Es sprach Nun saget Herze
Was bringt ick vff den than.

Nun danck dir Gott sprach Sürwfrid
Vnd du vil kleiner mann
Syner tugendt vnd trüwe
Solt mich genieffen lan
Sitt das du mich erkennest
Wie hieß der vatter myn?
Ich hieß das du jnn nennest
Vnd ouck die mütter myn.

Nun was der held Sürwfrid
Gewesen menges jar
Das er vmb vatter vnd mütter
Nit wußt als vmb ein har
Er ward gar feer versinder
In einen finsternen than
Darinn zoch in ein meister

Biß das er ward zu ein mann.

Er gwan vier vnd zwenzig stercke
Vnd yegklich sterck eins manns
Da sprach zu im das Zwerglin
Will dir zu wüssen thün
Dyn müter hieß Siglinge
Was vom Adel geborn
Dyn vatter König Sigmund
Von den so bist geborn.

Du solt von Hinnen feeren
Süwfrid du werder mann
Vnd thüst du das nit balde
Dyn läben müst du lan
Vff dem stein ist gefessen
Ein Drach wont da hie vorn
Vnd wirt er dyn hie innen
Dyn lyb hast du verlorn.

Es wont vff disem steine
Die aller schönste magt
Das wüßz ouch sicherlichen
Vnd syg dir hie gesagt
Sy ist von Christen lüten
Eins Königs tochter her
On Gottes erbarmunge
Wirts erlöset nimmermer.

Ir vatter heist Gibich
Vnd sitzet by dem Ryn
Brimbild heist die Königin
Vnd ist die tochter syn
Da sprach der Held Süwfride

B ih Die

Die ist mir wol bekant
Wir warend einander holde
In jres vatters landt.

So Sünwfride der künec
Die mâr da rechte vernam
Syn schwerdt stieß er in die erd
Vnd zû dem steine kam
Daruff schwûr er dry eyde
Der vßerwelte mann
Das er nit kâm von dannen
Die Jungfrouw wolt er han.

So sprach das Zwerglin Kugel
Sünwfrid du künec mann
Wilt du dich sölcher dinge
Vmb sunst hie nemmen an
Vnd schwerest des dry eyde
Die Jungfrouw wöllest han
Dess gib mir viloub Balde
Vß disem finstern than.

Ja hettest du Bezwingen
Das halbtheil der erden
Vnd zwö vnd sibenzig zungen
Das sy dir dientend gern
Christen vnd ouch Heiden
Die dir wern vnderthan
Dennocht müst du die schönē
Hoch vff dem steinelan.

So sprach Sünwfrid behende
Nein du vil kleiner mann
Dyner tugent vnd trüwe

Solt mich genieffen lan
 Vnd hilff mir hie gewinnen
 Das hübsche megetlin
 Sunst schlag ich dir das houppe
 Ab mit der Fronen dyn.

Verlür ich denn hie myn läben
 Wol durch das schöne wyb
 So entgult ich myner trüwe
 Vnd reds by mynem lyb
 On vß genommen Gotte
 Der alle ding vermag
 Sunst kan jr niemandt helffen
 Fürwar ich üch das sag.

Hienimpt der Hürnin Sünwfrid

den Zwerg by dē haupt/vnd schlecht
 in vmb die steynin wand.



So ward der Held Sünwfride

B iij

So

So grimmigklich gemüt
Den Zwerg nam er bym Haare
Der stolze dâgen giit
Vnd schlug es frefftigklichen
An eines steines wandt
Das im syn köstle krone
Zu stücken fiel alls andt.

Er sprach Still dynen zorn
Du tugenthaffter man
Ich will dir edler Süwfrid
Raaten alles was ich kan
Ich wil mit gangen trüwen
Sich wysen vff das gspor
Seß walt syn doch der Tüfel
Warumb thätst dus nit vor.

Er sprach Hie ist gefessen
Ein Riß heist Ruperan
Dem ist das wyt gefilde
Tusent Risen vnderthan
Der selbig hat den Schlüssel
Darvon der stein vffgadt
Den zeig mir sprach Süwfride
So wirt der Jungfrouw radt.

Den solt du mir hie zeigen
So haltst du dynen lyb
Da sprach das edel Zwergle
Mist fächten vmb ein wyb
So ferz in kurzer zyt
So gsach ich nie kein man
Ich fröuw mich sprach Süwfride

Das ich vernommen han.

Da wyset er Sünwfride
Hin by dem berg fürbaß
Vnd by deß steines wande
Da deß Risen fuß was
Da rüfft Sünwfrid hinyne
Wol in deß Risen fuß
Vnd hüfche gar fründlichen
Den Risen zü im vß.

Da sprach der vngetrūwe
Vß für die steinin wendt
Mit einer stählin stangen
Trüg er in syner handt
Was hat dich her getragen
Du vil junges küblin
Gar bald in disem walde
Wirt hie dyn ende syn.

Deß gib ich dir myn trūwe
Dyn lyb hast du verlorn
Da sprach der Held Sünwfride
Gott ist zü hilff geboren
Die wöll er mir verlyhen
Syn sterck vnd ouch syn macht
Das du mir müßist geben
Die Jungfrouw so geschlacht.

Sarumb wir jimmermere
Über dich schryend mordt
Das du in sölch ellende
Beschlüßst die Jungfrouwen dort
In disem holen steine

Mit so grosser arbeit
Mer dann vier ganze jare
Gelegen in grossen leidt.

Hie sicht Sürwfrid mit dem Risen
Kuperan umb den schlüssel.



Do ward dem vngetrüwen
So grimigklich syn müt
Vff den Held nydigklichen
Schlug er die stangen güt
Wol von der stangen lengs
Das selbig da geschach
Das man sy me dann halbe
Wol ob den böumen sach

Do schlug der Riß Kuperan
Vil menig schleg on zal
Die stangen wol ein flosser
Vnder in die erd zu thal

Nach

Nach Sürwfrid so geschwinde
Ein schlag so krefftiglich
Sürwfrid sprang als ein Helde
Füß klawter hinder sich.

Vnd fünff floßter herwider
Sprang zu im der vil werd
Do sich der Riß thet bucken
Die stang nam von der erd
Sürwfrid schlug im vil wunden
Das im das blut herlieff
Das nie vff erd ward gschlagen
Beim wunden also tieff.

Vff sprang der vngheüre
Vnd küß Sürwfriden an
Mit syner stählin stangen
Vnd sprach Sürwfriden an
Du hast dyn lyb verloren
So gar in kurzem zil
Do sprach zu im Sürwfride
Du lügst ob es Gott wil.

Vnd do der Riß der wunden
Der wunden da empfand
Die stangen ließ er fallen
Floch in die steinin wand
Do hett in wol Sürwfride
Bracht in deß todes pyn
So dacht er an das meiste
Das müß gefangen syn.

Der Riß verband die wunden
Vnd wapnet balde sych

In ein vil gute Brinne
Die was so kosterlich
Von ytel klarem Golde
Geherzt mit Dracken blut
On Keiser Onit Brinne
Ward nie kein Brinn so gut.

Der Riß an syne syten
Ein vil gut schwert da hand
Nach syner läng vnd stercke
Gemacht nach syner hand
Das was nach syner schnyde
Ein land wolt man drum gaben
Wenn ers zum stryt vßzoge
Kein mann ließ er da läben.

Er setzet vff syn houppe
Von stabel ein helm hert
Der lüchtet als die Sonne
Vff Meeres flüte fert
Er nam zu syner hende
Ein schilt als ein stadel thor
Vnd der was eins schüchs dicke
Das gloubet hie fürwar.

Do sprang der vngedult
Beruß der freynin wandt
Ein andre stählin stangen
Hat er in syner hand
Die schneid zu den vier orten
Als ye thet kein scharfack
Vnd klang ouch also heile
Als ein glock in thurns tag.

So sprach der vngheüre
Sag an du kleiner mann
Das dich der Tüffel hinfüre
Was han ich dir gethan
Das du mich wölst ermorden
In minem eignen huß
Du lügst sprach sich Stürwride
Ich hüsch dich zu mir vß.

Se sprach der starcke Rife
Das du hie sygst verflucht
Ich wil dir wol vergelten
Das du mich hast gesücht
Hettrest du das vermitten
Es wer dir lecht als güt
Nun müst du lern n hangen
Umb dynen übermüt.

Das sol dir Gott verbietten
Du bößwicht tugent lâr
Ich bin durch henckens willen
Warlich nit kommen hâr
Thû du mir hie gewinnen
Die maget von dem stein
Sunst sag ich dir fürware
Dyn läben das wirt klein.

So sprach der vngheüre
Das syg dir hie geseit
Das ich dir nummermere
Hilff gewinnen dise meit
Ich wil dirs vnderbrechen
Du weist nit mynen müt

Ich bring das dich nimmermer
Glust keiner frouwen güt

Darumb so syg dir hütte
Vnd immer widerseit
Da sprach Sürwrid herwider
Ich was hüt frū bereit
So luffend sy zū samen
Die zwen vil künen mann
Mit also schweren schlegen
Da in dem finsternen than.

Wol von jr beider stercke
Ein solcher stryt geschach
Das man das wilde schüre
Da vff den helmen sach
Wie güt der schilt doch wase
Vnd den der Rife trüg
Sürwrid in gar behende
Im den zū stucken schlug.

Darzu dem Rifen lange
Syn gweer im vnderzant
Er schrot im von dem lybe
Syn güt stählin gewandt
Da stünd mit blüt berunnen
Der Rife Kuperan
Mit sechzehen tieffen wunden
Die er vom Sürwrid nam.

Lut rufft in synen nöten
Der Rife Kuperan
Du edler deggen Herze
Solt mich genieffen lan

Du fichtst vß gangem lyb
Vnd von gangzer manheit
Du bist von allen eeren
Ein deggen vnuerzagt.

Hie staast von jaren junge
Vnd bist ein fleiner mann
Hie gegen mir zü schetzen
Vnd dich nit gewinnen kan
Du solt mich lassen läben
So wil ich gäben dir
Brinne / schwerdt vnd mich selber
Solt du haben von mir.

Das wil ich thün vil gerne
Sprach sich der werdemann
Wilt mir vom stein gewinnen
Die maget wunefam
So schwer ich dir hie trüwe
Du solt on zwifel syn
Ich gewinn dir von dem steine
Das schöne megetlin.

Hie schwert der Riß Kuper an dem
Dawfrid er wol im die Jungfrouw helz
fen gewinnen von dem stein.



So schwürend sy zůsamen
 Zwen eyd die frömbden gest
 Sünwfrid der degen Herze
 Der hielt den synen fest
 Vloch ward der vngetrüwe
 An Sünwfrid sigeloß
 Deß er an synem ende
 Gar lützel da genoß.

So sprach der held Sünwfride
 Der werde Ritter mee
 Vn wüßß Gott truwet gefelle
 Mir thünd dyn wunden wee
 So reiß er von dem lybe
 Syn vil güt sydin gwandt
 Damit er dem vngetrüwen
 Syn wunden selber band.

So sprach der vngetrüwe
 Wüß truwet gefelle myn

Da ligt des steines wende
Wo mag die thüre syn
Das müßend wir besehen
Vil tugendchaffter mann
Was einer dem andern that
Das sy verrichtet schon.

Sy giengend miteinander
Wol für eines wassers tham
Wie bald der vngetrümme
In syn gemüt da nam
Vnd da der Held Sümfride
Vor ihm gieng in den wald
Da sprang der vngetrümme
Vff Sümfriden gar bald.

Er gab dem Held Sümfride
Ein vngefügen schlag
Das da der Ritter edel
Vnder sym Schilde lag
An allen synen gebärden
Lag er als wer er todt
Vß nasen vnd vß munde
Schoß ihm das blüt so rot.

Wie sezt das Zwerglin dem Hürnin
Sümfrid ein kläbelkappen vff/ das
ihn der Riß Kuperan nis
sehen mocht.

Da nun der Held Sümfride

C

Lag



Lag vnder sym schilt Breit
 So was der Zwerg Kugel
 Zuhand da wol bereit
 Er nam ein nabelkappen
 Vnd warffs über den mann
 Wie synd der Riß im ware
 Noch müßt er in verloren han.

Der Riß lüff da zum böumen
 Vnd sucht den werden mann
 Hat dich der Tüffel hin geführt
 Oder hats Gott gethan
 Mit dir gethan ein zeichen
 Vnthatst du erst hie stan
 Vnd lagest erst gestrackte
 Vnd ich dich verlor in han.

Der red begund zü lachen
 Das Zwerglin wunnnesam

Es richtet vff Süwfriden
Vnd setzt ihn vff den plan
Da saß er eingüte wyle
Der vßerwölte mann
Biß das der dāgen kune
Ein wenig sich besan.

Vnd da der Held Süwfrido
Wider zu im selber kam
Da sach er nāben ihm sitzen
Das Zwerglin wunnensam
Nun lon dir Gott sprach Süwfrid
Du wunder kleiner mann
Ich kan nit anderst sprāchen
Du hast mir wol gethan.

Da sprach das Zwergle Lugel
Das mußt mir verjāhen
Vnd wer ich dir nit kominen
Dir wer noch wiß geschāhen
Volg noch hie myner leere
Verwig dich der magt gar
Zum inn der kapp von dannen
Das der Riß nit werd gewar.

Da sprach der Held Süwfrido
Vnd das mag nit gesyn
Vnd het ich tusent lybe
So wiß die trūwe myn
Die wolt ich alle wagen
Durch die magt wolgethan
Ich wils noch baß versūchen
Wie es mir wöll ergan.

E h Wie.

Wie er so dāgentliche
Die kappen von ihm streiffe
Das schwerdt zū beyden hānden
Hūw ihm acht wunden tieff
Dem vngefügē manne
Lut rüfft er zūr mager
Der starck Riß Zuperane
Wer schier zū todt erschlagen.

Du sichtst vß dym lybe
Mit so ganzer mannhēye
Nun sich ich dich doch einig
Du dāgen vnuerzeugt
Vnd schlachst du mich zū todt
Du vßerwölter mann
So ist vff erden niemande
Der zū der Jungfrouw kan.

Darumb der Held Sūtrofide
Der hat vil mengen gdancet
Wol von der grossen liebe
Die in zum meytle zwangt
Er müßt ihn gnāsen lassen
Den vngetrūwen mann
Er sprach heb dich dyn strassen
Du müßt vor mir hin gan.

Vnd wyß mich ouch gar Balde
Hin zū der mager fron
Ich schlach dir ab dyn houppte
Vnd solt die welt zergan
Da müßt der vngetrūwe
Wol durch die strenge not

Die ihm der Held Sürwride
Der junge Ritter bot.

Sy giengend mit einander
Fürn Drackenstein beyd sand
Bald nam der vngetrüwe
Den Schlüssel in die hand
Der stein ward vffgeschlosssen
Vnd vnden vffgethon.
Acht klaffter vnder der erden
Was die thür verborzen schon.

Als der stein ward entschlossen
Vnd vnden vffgesperrt
Gar bald der Held Sürwride
Den schlüssel ghielt gar hert.
Er hat ihn von dem schlosse
Gerissen bald hindan.
Er sprach Heb dich dyn straffe
Du müst vor anhin gan.

Sy wurdend beyde müde
Als sy kamend vff den stein
Vnd da der Held Sürwride
Ersach die maget rein
Da begund sy seer zü weynen
Als wir noch hörend yehen
Sy sprach / Ich hab dich Ritter
In myns vatters huf gesehen.

Also sprach die Jungfrouwe
Wilcum Sürwrid Herz myn
Wie mag myn müter vnd vatter
Zü Wurms wol an dem Ryn

Vnd myn villiche Brüder
Die dyz König lobes an
Das sag mir durch dyn trüwe
Solt michs geniessen lan.

Da sprach der Held Sürwride
Schreyg laß dyn weynen syn
Du solt mit mir von hinnen
Du schöne Jungfrouw rein
Dann ich dir hilff gar balde
Von diser grossen not
Oder ich muß sicherlichen
Darumb hie ligen todt.

Nun lon dir Gott Sürwride
Du Ritter wolgethan
Ich fürcht aber du mögest
Dem Dracken nit widerstan
Es ist der grüwelichst Tüffel
Den ich han ye gesehen
Vnd wirst du ihn ansichtig
Die waarheyt müst du yehen.

Da sprach der Held Sürwride
Er mag so schützlich nit syn
Ich hab nit gern verloren
Die grosse arbeit myn
Ich hab so seer gestritten
Mit dem vngesügen man
Vnd wenn er wer der Tüffel
So wil ich ihn bestan.

Nun lon dir Gott Sürwride
Du hast die groß arbeit

Durch

Durch mynt willen erlitten
Vnd durch mich angeleit
Vnd hilfft mir Gott zu lande
Das wüsse one won
Deß gib ich dir myn trüwe
Kein andern ich für dich wil han.

Da trat baß für den steine
Der starck Riß Ruperan
Er sprach Hie ist verborzen
Ein Schwerdt vil wolgethan
Damit ein Ritter edel
Dem Dracken siget an
Sunst ist kein kling vfferden
Die den Dracken gewinnen kan.

Als er sagt von dem Schwerdte
Da was die waarheyt an
Da der Held sich nit hüte
Vor dem vntwürren mann
Da schlug der starcke Riße
Dem Ritter edel ein wund
Das er kum mit eim bein
Vff dem Drackenstein stünd.

Da ergreiffer den Rißen
Sich hübe ein ringen groß
Das der Drackenstein zittert
Der Jungfrouw schräck warn groß
Sy weynt vnd wand ihr hende
Die zarte Jungfrouw fry
Sy sprach O Gott von himmel
Stand hüt dem rechten by.

Und solt du vmb mynewillen
Syn lyb verloren han
So muß ich an mym hertzen
Jämerlich kummer han
So wil ich mich verfallen
Von diser grossen noz
Vber den hohen steine
Das ich gelige todt.

Darumb du Held Sürwride
Bewar den dynen lyb
Und denck an dyn arbeit
Und an mich armes wyb
Da sprach der Held Sürwride
Du schöne maget seer
Ich trüwe mich zu erneeren
Sorg nun für mich nit meer.

Sy rungend mit einander
Das sach das schöne wyb
Da müßt der vngetrüwe
Verlieren synen lyb
Sürwrid greiff in die wunden
Dem vngesüßen mann
Und zarts im von einander
Da mocht er nimmnen stan.

Der Riß begund sich neigen
Für Sürwrid vff den plan
Du solt mich läben lassen
Du tugendhaffter mann
Deß bitt ich dich so seere
Du Ritter vnverzage

Ich bin dymal trüwloß worden
Das syg Gott jimmer klagt.

Nie wirfft der Hürnin Süwfride
Rifen Kuperan über den Drackenstein
ab / das er zü stucken falt.



Da sprach der Held Süwfride
Die red ist nun verlorn
Ich hab mit ougen gsehen
Die maget hoch geborn
Er nam ihn by dem arme
Warff ihn vom stein hindan
Er fiel zü hundert stucken
Da lacht die Jungfrouw schon.
So nun der Held Süwfride
Den obern stein gewan

E v Da

Da gieng er schnelligliche
Wol für die maget schon
Du schön über alle wybe
Solt dyn weynen hie lon
Ich bin yetzund genäsen
Durch dich du maget fron.

Nun hilff ich dir gar balde
Vß diser grossen not
Oder ich müß sicherlichen
Vor dir hie ligen todt
Nun lon dir Gott Süwfride
Ein Ritter vnuerzegt
Ich fürcht ja vffmyn trüwe
Vns nahet grosses leydt.

Da sprach der Held Süwfride
Nahet vns groß arbeit
Das ist mir inniglichen
Von ganzem hertzen leydt
Nun bin ich doch genäsen
Biß an den vierten tag
Vngessen vnd vntruncken
Vnd keiner rüw nie pflag.

Darumb erschrack der kleine
Kugel der Zwerg so güt
Vnd ouch die Jungfrouw seere
Vmb Süwfrids vngemüt
Der Zwerg sprach zü Süwfride
Bring rich die besten spyß
Heruff den helen steine
Vch Süwfrid hie zü pryß.

Ich gib üch essen vnd trincker
Vierzechen tag genüg
Heruß dem hohen Berge
Es da das essen trüg
Im dientend da zu tische
Vil menig Zwerg so güt
Darzu ouch die Jungfrouwe
Hat Sürwrid wol in hüt.

Ne das sy angebissen
Hortend sy einen schall
Als das hoch gebirge
Da alles fiel zu thal
Darumb erschrack vil scere
Das schöne mägerlin
Sy sprach vil lieber Herz
Erst muß irwer ende syn.

Vnd das ouch alle welte
Stünde in vnser handt
So sind wir zwey verloren
Das wüßz künec wygant
Da sprach der Held Sürwride
Wer wil vns nâmen das lâben
Das vns Gott durch syn gûte
Vff erden hat gegeben.

Sürwrid nam syn wyß hembde
Vnd wüschet ihr ab den schweiß
Der Jungfrouwen bhende
Der was vor angsten heiß
Sürwrid sprach Solt nit truren
Siemyl ich by dir bin

Die

Die Zwerg die hatte nd dienet
Zu risch die flohend hin.

Wie sitzt Sünwrid vnd die Jungfrow
vff dem Drackenstein vnd wöllend essen/
so kumpt der Drack gefaren vnnnd
sechzig jung Dracken mit im.



Als die zwey Herzen liebe
In irem gespräch warn.
Da kam by dryen mylen
Der Drack dahär gefarn
Das sach man by dem führe
Das von ihm da thet gan
Wol dryer reißspieß lange
Vorhär das fhüre bran.
Das macht er was verfluchte

In ein Tüßliche art
Darumb zu aller zyte
Der Tüßfel by ihm wart
In gestalt eins hürin Dracken
Doch waser ihm on pyn
Syner seel/vernunft/sinne
Gunst müßt er ihm willig syn.

Duch brucht er syn vernunft
Nach menschlicher natur
Ein tag vnd auch fünffjare
Biß er zum menschen wurd
Ein schöner Jüngelinge
Als nie keint ward gesücht
Das kam ihm von bülßschafft
Ein wyb ihn da verflücht.

Durch schöne der Jungfrouwen
Er menschlich liebe hat
Wenn die fünff jar hin kämen
Wurd er sy nemmen drat
Drumb er sy also thet han
Dwyler ein Dracke wer
So wurd sy ihm zu teyle
Das sunst gschech nimmermeer.

Vnd da ihm nun Stüßfride
Die Jungfrouw nemmen wolt
Die er hat lang gespysset
Vnd da sy zu Wurms geholt
Darumb was er so grimmig
Hin an den stein gefarn
Mit hiez wolt er verbrennen

Die vff dem steine warn.

Nun hat die Jungfrowt sorge
Vnd Siewfrid rathe gab
Sy woltend sich verbergen
Daser sy nit hinab
Am flug beyde thet stossen
In ein höl die da was
Vnder dem Drackensteine
In berg hinab / glaubt das.

Das sy da hettend friste
Vor syner grossen hitz.
Da kam er här mit führe
Vach Tüfelischer glist
Vnd kam an sein gefaren
Das sich der stein erschutt
Der sitt die welt was gstanden
Mit so seer was zerrutt.

Es hat mit im genommen
Siewfrid das Dracken schwerdt
Das Kuperan im zeigte
Da er in zürden bgert
Hoch vff dem Drackensteine
Da er sich bucken solt
Am end des steins zum schwerdt
Da er ihn abstossen wolt.

Nun sprang heruß der hōlen
Siewfrid mit disem schwerdt
Mit grossen grimmen schleggen
Er da des wurmes bgert
Der wurm mit synen frāwen.

Siewfrid

Süwfrid den Schilt abreiß
Das ihm vor grossen engsten
Ab ran das wasser heiß.

Der stein gewan ein hitze
Oben als wie ein glüt
Als wie ein glüing ysen
Man vß der esse thut
Macht der wurm vngheüre
Die hitze also groß
Vnd immer gehn Süwfride
Das hellisch führe schoß.

Da hattends vff dem steine
Vnd vff dem holten berg
Ein vngestümes wäsen
Vnd das die wilden zwerg
All lüffend hin gehn walde
Vnd nam ihm yedes für
Der berg der müßt ynfallen
Das er syn läben verlür.

Nun warend Nyblingers süne
Zwen in dem berg gewest
Die warend Engelsbrüder
Hattend gebüret fest
Irs vatters Nyblings schatze
Da nun der berg thet wacken
Lieffend die zwen Künige
Den schatz vßher tragen.

Stieffend in in ein hölen
Da in ein steinin wand
Vnder dem Drackensteine

Darnach

Darnach ihn Stüwfrid fand
Als ihr hernach werdt hören
Von Zugel dem gezweg
Der wußt nit von der fluchte
Das lár da was der berg.

Vnd das ouch syne brüder
Den schatz hattend verborgen
In einem andern orte
Vor dem wurm mit sorgen
Sy hattend allsamt forchte
Er wurd Stüwfrid nöten
Vnd denn wurd er die Zwerge
Alle sampt ertödtten.

So er das magtlich bilde
Durch die Zwerge verlur
Dann der Drack hat gewüßt dsteige
Vnd ouch deß steines thür
So er sich kúlen wolte
Legt er sich in den gang
Vnd das so d Jungfrouw schlieffe
Von ihr was er nit lang.

Dann wenn er spyß ye holte
So es was winters zyt
Denn saß sy vnder dem steine
Wol fünffzig klaffter wyt
Vnd er lag vor dem loche
Hielt ihren vff die felt
Nun münd wirs wider ansehen
So ihrs vßhören wölt.

Hie

Die flucht Sünwfrid die grossen hitz
Deß Dracken herab in ein Hölen/ ond fült sich
vnd rümet/ vnd findt vngeseid ein schatz
Der was gewesen Nyblings deß
Künigs der Zwerger.

Da ward der stein erlichtet
Vnd müßt der Held Sünwfrid
Fliehen die grossen hitze
Die er vom Dracken litt
Die vor im hār schwäbten
Blaw flammen vnde rot
Sünwfrid müßt sich verbergen
Darzu zwang in groß not.

Die Jungfrouw vnd Sünwfride
Flohend vnden in berg
Biß sich der Drack die hitze
Ein wenig oben verzert
Er trat besyts himmē
Vnd kam über den schatz
Er meint ihn rett der Dracke
Gesamlet vff dem platz.

Der schatz was im vnnäre
Da sprach das mägerlin
Viledler Her? Sünwfride
Wist nabet vns groß pyn
Er ist mit sechzig gflogen
Die habend alle gißt
Sind sy noch vff dem stein
Dwr krafft es übertrifft.

Nun hab ich ye gehört
Sprach Sünwfrid hochgeborn
Wer sich an Gott ye liesse
Der ward doch nie verlorn
Münd wir denn beyde sterben
So sy es Gott geklagt
Das ich mich dyn annemne
Du vßerwölte magt.

Da ward der Held Sünwfride
So grimmig vnd so feig
Syn schwerdt begund er fassen
Vnd gieng zum steine steig
Da sielend ab die Dracken
Die mit ihm kamend gefarn
Vnd flugend wider ihr strassen
Sannen sy kommen warn.

Der alte Drack bleyb alleine
Vnd thet Sünwfriden not
Im gicng vß synem halse
Blaw flammen vnde rot
Er stieß gar oft vnd dicke
Sünwfriden das er lag
Er kam by syner zyte
Nie in so grosse klag.

Der Drack so tñfelischen
Mit synem schwantzefacht
Das er den Held Sünwfriden
Gar offte daryn flacht
Vnd meynt ihn ab zürwerffen
Wol von dem stein so hoch

Sünwfrid

Süwfrid sprang vß der schlingen
Das er ihn nit dyn zoch.

Süwfrid der schlug mit grimmen
Dem wurm wol vß das horn
Er mocht nit lenger blyben
Vnd schlahen den wurm vorn
Er schlug ihn vß die syten
Wol vß ein hürnin tach
Yedoch so müßt er lyden
Vom wurme vngemach.

Er schlug so weich das horn
Mit synem schwerdt so güt
Vnd ouch die hitz vom Dracken
Als wer gemacht ein glüt
Mit einem fuder kolen
Die all wern ein brandt
Erst ward das horn weichen
Das es ab von jm rant.

Er hüw ihn voneinander
Da in der mitt entzwey
Das er fiel von dem steine
Zü stucken mancherley
Da stieß er darnach Balde
Das ander teyl hinnach
Da luff die Jungfrouw seere
Zü Süwfrid was ihr gach.

D h Die

Die salt Süwfrid inn einer onnmache
vor grosser hitz vnd mude.



Er fiel vor grosser hitze
Vnd wußt nit wo er was
Das er vor grosser onnmacht
Vnd müde kun genasß
Das er nit gsach noch ghöret
Vnd niemant kennen fundt
Syn farb was ihm entweichen
Bolschwarz was ihm syn munde.

Da er nun lang gelage
Vnd wider sterck gerücht
Da bgundt er wider sitzen
Syn hertzen lieb er sücht
Da sach er sy dort ligen
So jämerlich für todt

Süwfrid

Süwfrid sprach Gott von Himmel
O wee myne grossen not.

Hie ligt Süwfrid vnnnd die Maget/
vnnnd sy ist von synent wagen frant worden
vnnnd seer Betrübt / inn dem so kumpt
Zwerg Lugel vnd gibt ihr ein
wurtz inn mund / so wirt
sy gesund.



Er legt sich an ihr syten
Vnd sprach Gott muß erbarm
Sol ich dich zu heim führen
Er legt sy an syn arm
Da kam der Zwerg Lugel
Vnd sprach da zu der stund
Ich gib ein wurtz der maget

Das sy werde gesund
Vnd da die Jungfrouw reine
Die wurcz in mund genam
Da ward sy bald vff sitzen
Vnd zû ihr selber kam
Sy sprach Sûwfrid vil werde
Thû mir dynr hilffe fundt
Sy halst ihn minniglichen
Vnd kûst ihn an syn munde.

Da sprach zum Helt Sûwfride
Kugel der edel Zwerg
Kuperan der falsch Rîse
Bezwang den vnsernberg
Sarinn wol tusent Zwerge
Mûstend syn vnderthan
Vnd zinstend vnser eigen land
Dem vngetrûwen mann.

Nun hand ihr vns erlôset
Vnd hie gemacht fry
Deß wöllend wir ûch dienen
Als vil als vnser sy
Vnd wil ûch heim beleiten
Kuch vnd die maget syn
Ich wyß ûch stâg vnd wâge
Biß gehn Wurms an den Ryn.

Der Zwerg fürts heim zû huse
In hollen berg hinyn
Er gab ihm williglichen
Syn spyß vnd ouch den wyn
Das best so mans mag haben

Oder erdencken sol
Als das ihr hertz begerte
Deß was der berge vol
 Günfrid der nam viloube
Von Lugel dem Künig Herz
Vnd von syn zweyen brüdern
Die warend Künig als er
Da sprachend die werden Künig
Günfrid ein dāgen gmeit
Vnser vatter Nylblinge
Ist gestorben vor leyd.
Hett ick der Riß Ruperan
Bracht hie in todes not
So müßend alle Zwerge
Syn in dem berge todt
Dumb das wir ick den schlüssel
Bym Ruperan hand gzeigt
Der zū dem stein gehört
Daruff dann lag die megt.

Nun hat das thūn abwenden
Vurwer edle werde hand
Deß sönd wir ick ye dancken
Edler Künig hoch genannt
Deß wend wir ick beleiten
Euch vnd die Jungfrouw schon
Das ick geschech fein leyde
Werdend tusent mit ick gon.

D iij

Hie

Wie setz Sürwfrid die Jungfrow hins
 der ihn/ vnnnd wil mit ihr heim ryten/ so wollend
 ihm die Zwerg das gleit geben/ die schickt
 er wider heim / vnnnd behält nun das
 Zwergle Kugel By ihm / das
 zeigt ihm den wäg.



Mein sprach der Held Sürwfride
 Ir sünd hie belyben
 Ir setz die Jungfrow hinder sich
 Vnd thet die Zwerg heim tryben
 Allein der König Kugel
 Der Zwerg da mit im reit.
 Da sprach zu ihm Sürwfride

Nun

Nun sag mir Held gemeit.

Laß mich d'ner Kunst gniessen
Astronomy genannt
Dort vff dem Drackensteine
Hüt frū du hast erkannt
Die stern vnd ihr anzeigen
Wie es mir soll ergan
Mir vnd mym schönen wybe
Wie lang soll ich sy han.

Da sprach der Zwerg Kugel
Das wil ich dir verjāhen
Du hast sy nun acht jare
Das hab ich wol gesehen
So wirt dir denn dyn lybe
So mörderlich genommen
So gar on alle schulde
Wirst vmb dyn leben kommen.

So wirt dyn tod denn rächen
Dyn wunder schönes wyb
Darumb so wirt verlieren
Meng Held den synen lyb
Das nienen mee kein Helde
Blyb läbendig vff erd
Wo läbt ye Held vff erden
Der also grochen werd.

Sūwfrid der sprach behende
Wird ich bald erschlagen
Vnd wird so wol gerochen
So wil ich nit fragen
Von wem ich wird erschlagen

Da sprach Lugel so drat
Ja ouch dyn schönes wybe
Lydet deß krieges todt.
Nun thū dich heime keeren
Sprach Sūwfrid zū dem Zwerg
Sy schieden sich so harte
Sich keeret zū dem berg
Lugel der Kūnig Herre
Nun dacht Sūwfrid daran
Wieer dōrt inn dem steine
Den scharz hett ligen lan.

Nun hat er zwen gedanken
Den ein vff Kuperan
Den andern vff den wurme
Wölcher den scharz hett glan
Er meint ihn hett gesamlet
Der wurm nach menschem witz
Wenn er wurd zū ein menschen
Wurd er den scharz besitz.

Er sprach sol ich mit nōten
Den stein gewunnen han
Was ich denn dinnenfinde
Das gehört von recht mich an
Er rannt vnd holt den scharze
Er vnd syn schönes wyb
Er lūd ihn vff syn roffe
Das er vor ihm hār treyb.

Da er kam an den Ryne
Dacht er inn synem mūt
Lāb ich so kurze zyte

Hie versenckt Sünwfrid den schatz inn
Ryn / den er funden hat im Drackensteyn.



Was soll mir dann das güt
Vnd söllend alle kacken
Vmb mich verloren syn
Wân nützt denn dises güte
Vnd schutt es inn den Ryn.

Er wußt nit das die erben
Warend die Künig im berg
Die da hattend verstoffen
Irs vatters schatz Nyblinger
Eugel der Klein Künige
Wußt gar nit vmb die ding
Er meynt der schatz der läge
Im berg noch gar gering.

Nun gwan man an Künig Gybiich

Das

Das werde Bottenbröt
Wie das syn schöne Tochter
Bald käme also drat
Vnd wie sy wer erlöset
Wol von dem wurm vnrein
Gylich ließ bald erbietten
Dem Adel vnd der gneyn.

Süwfrid demedlen dāgen
Yederman entgegen ritt
Kein Keiser ward vfferden
Seßgelych gechret nit
Der Künig ließ vßbieten
In alle Ryck vnd Land
Künig Fürsten vnd Herren
Thet man die mār bekant.

Das yederman da käme
Gehn Wurms da an den Ry
Wol vff die werden hochzyt
Fünffzehen Fürsten rittend yn
Sie würdend wol empfangen
Als man denn Fürsten sol
Es was ein groß zülouffen
Das Land ward Herzen vol.

Nun wāret die hochzyt
Mee dann vierzehen tag
Das man rannt vnd thurnieret
Vnd Ritterspil da pslag
Man hat sechzehen Thurnier
Da reit yeder von dann
Man schanckt fūter vnd nagel

Beide

Beyde roßz vnd dem mann
Süwfrid gab solch geleite
Vnd stercket das gericht
Hett einr gold am stäck gtragen
Er dörfst sich fürchten nicht
Also mit grosser stercke
Er alle ding bestalt
Das wöll der Tüfel sprach Günter
Das man so werd in halt.

Für ander Held so künne
Die hie nun sind geschmächte
Die also güt vom Adel
Als er ist vom geschlecht
Er tragt an jm all tage
Syn waapen vnde ring
Damit hielt er die Helde
In disem Land gering

Da sprach der Grymig Hagen
Er ist der schwager myn
Wil er die Land regieren
Hernider an dem Ryn
So sol er eben schouwen
Das ers nit übersäch
Dann ich wer ye der erste
Der ein söllliches räch.

Da sprach Gyrnot der Dägen
Myn schwager ist Süwfrid
Ich gäb vs myner hände
Das aller beste glid
Das vnser vatter Gybiach

Sette hie mynen müe
So sag ich hie Sürwride
Thet ihm die leng kein güt.

Also die dry jung Könige
Zum Sürwrid trügend haßz
Sy thatends zwar verschwygen
Biß sy vollendtend das
Das Sürwrid tod gelage
Ob einem Brunnen bald
Erstach ihn der Grimig Hagen
Dort vff dem Ottenwald.

Zwüschend den synen schultern
Da er noch fleischin was
Da er sich kält im Brunnen
Mit mund vnd ouch mit naß
Da was die Ritterschafft
Geloffen in ein gespräch
So ward es Hagen bfolhen
Das er Sürwrid erstach.

Von dry brüder Krimhilde
Wer wyter hören wöll
So wil ich ihn hie wysen
Wo er das finden soll
Der liß Sürwrids hochzyt
So wirt er deß bericht
Wie es die acht jar gienge
Hie hat ein end diß gdict.

Getruckt zu Bernn / By Sigfrid

Apicario / Im 1561 Jar.

+

de e pole et no tolli e h pole si mōu geōiō

quaduē ut me m pū e h e pōm o

2

7 2488^w

Biblioteka Jagiellońska



stdr0018096

SiH. Germ

